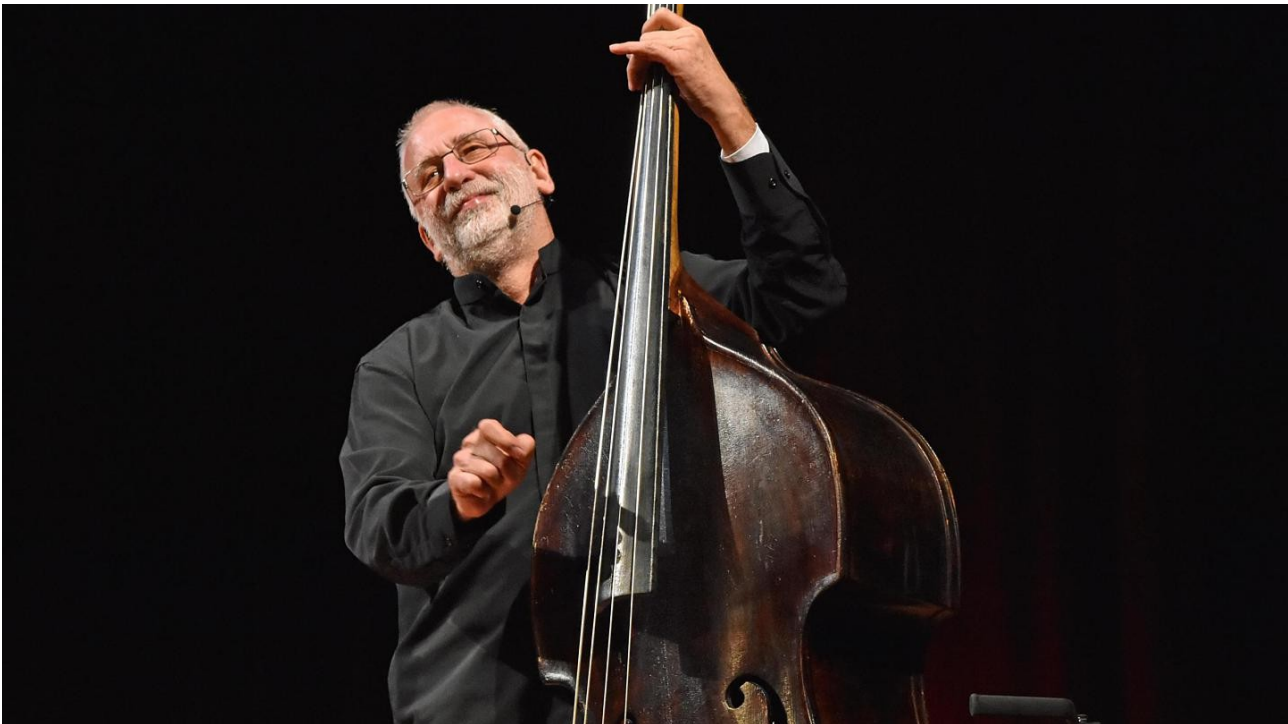


Han's Klaffl: Globuli gegen Latein-Allergie



Archivbild: Der ehemalige Gymnasiallehrer aus Leidenschaft, Autor und Kabarettist Han's Klaffl am Kontrabass. Foto: Ulrike Langer

Er ist pensionierter Musiklehrer, selbst ernannter Staatskabarettist auf Lebenszeit und ein überaus amüsanter Plauderer über pädagogischen Firlefanz, unterrichtliche Albernheiten und widerborstige Erzeuger allein erziehender Schüler. Han's Klaffl hielt mit seinem Programm „Nachschlag! Eh ich es vergesse...“ im ausverkauften Bockshorn das Publikum auf hohem Lachniveau. Er verschaffte den Zuhörern wiederholt nostalgische Déjà-vu-Erlebnisse: zum Beispiel mit dem realitätsfernen Mathe-Fantasten, dem leicht sadistischen Religionsverkünder, dem Ganze-Satz-Germanisten – denn irgendwo und irgendwie sind solche Lehrer-Typen scheinbar jedem schon einmal begegnet.

Vergesslichkeit als Segen des Alters

Klaffl dachte mit launigen Worten über Vergesslichkeit nach und bezeichnete sie als "Segen des Alters". Mit verschmitzter Miene und in bildhafter Sprache erklärte er die memotechnische Warteschlange und das Gedankengedränge in seinem Gehirn. Seinen eigenen packenden Unterrichtsstil als aktiver Alleinunterhalter gelangweilter Gymnasiasten konnte man sich dabei lebhaft vorstellen. Für das "in die höhere Lehranstalt geschwappte Klientel" verlas er einen mit Satire gespickten Mahnruf des Kampfbundes „Abitur für alle!“. Bei aller Albernheit zeigte sich der 68-Jährige auch als kritischer Betrachter bildungspolitischer Verbiegungen, die er mit kabarettistischer Freiheit auf den Punkt brachte.

"Hey Kids, ich mach euch Bachelor in zwei Kanister!"

Nur gut betuchte Eltern könnten sich das Gymnasium leisten und die sündhafteure Nachhilfe, die ständigen Ferienkurse und die Versetzungshilfen des Anwalts bezahlen. Der wachsweiße Anspruchsverlust im Schulsystem führe zu einer Flut von Einser-Abiturienten und schlage eines Tages bis zur Uni durch, wo der Professor verspreche: „Hey Kids, ich mach euch Bachelor in zwei Kanister!“

Klaffl erzählte munter von seiner Zeit als lederbehoster Dorfschulschreck, „aufgewachsen wie Unkraut“ und gequält mit Lebertran, den „Globuli des 20. Jahrhunderts“. Immer wieder unterstrich er seine unterhaltsamen Geschichten mit kurzweiligen Liedern, die er mit Kontrabass oder am Flügel begleitete. Seine Zugabe wurde vom Publikum mit langem Beifall bedacht.